

verleihen, daß die Veränderung deines äußeren Standes den inneren Stand auf keinerlei Weise verrücken möge. Grüße auch deine künftige Gehülfinn. Ich hoffe für euch zu bethen, daß ihr zusammen recht vereinigte Gesellen eines Weges werden und bleiben möget, um nur zu suchen, was droben ist, durch gründliche Absagung dessen, was hier unten ist; denn wir haben hier keine bleibende Stätte.

Nebst nochmaligem herzlichem Gruß, auch von Bruder N. verbleibe

Dein

in Liebe geneigter Freund
und Bruder.

Der 29ste Brief.

Ganz Gottes zu seyn, und Ihn in allen Dingen zu sehen, ist der einzige Weg zum beständigen Frieden. Der Schreiber will die Menschen nicht zu sich, sondern zum lieben Heiland gewiesen haben.

N. N.

Sogleich mir und uns allen die Nachricht von eurer glücklichen Ueberkunft erfreulich zu vernehmen war; so bedaure doch,
daß

Daß ihr, bei dem späten Reisen durch das Gewitter und in dem fremden Logement, so viel Ungemach angetroffen. Inzwischen sey dem HErrn gedanket, daß er eure Gemüther in der Wüste noch darunter bewahret, und euch diese Reise glücklich und mit Vergnügen hat endigen lassen!

Alles vorübergehende Ungemach und Proben gehören mit zum Wege, und werden nach der weisen Dispensation des himmlischen Vaters zu unserem Nutzen ausgetheilet. Ich sage, sie gehören zum Wege. Wann wir heim kommen, so ist die Ruhe und sicheres Vergnügen so viel größer. Nur noch ein wenig Muth! Bald ist es gethan. Ganz Gottes zu seyn, und Ihn in allen Dingen zu sehen, ist der einzige Weg des beständigen Friedens. Denket an keinen anderen, liebe Schwester! Wir sind nur gar zu lang unserer selbst, und in der Klemme gewesen. Die freundliche Stimme unsers süßen Heilandes ladet uns ein, mit unserem Geist heraus zu gehen in die göttliche Weite und Freiheit seiner Kinder durch gemeldten Friedensweg. Er will, wir sollen noch unbedingter die Seinigen seyn. O großes Glück! O süßes Evangelium! Wir wollen dann alles widerrechtliche Recht, so wir bis dahin über uns selbst gehabt, ihm auf das feierlichste übertragen, und in eingekehrtem Sinn seinem göttlichen Geist freie Hand in und über uns lassen, damit Jesus sein Reich ein

einnehmen, und alles, was sich noch wider ihn empöret, zum Schemel seiner Füße lege.

Gebet aber, liebe Schwester! dem HErrn nicht nur freie Hand in seiner inneren Leitung, euch zu können formiren nach seinem Herzen, wie ein Töpfer seinen eigenen Thon; sondern gebet ihm auch uneingeschränkte Vollmacht über euch, in Ansehung aller äußeren Begebenheiten und Schickungen seiner Vorsehung, daß er mit euch, als mit einer Sache, die ihm angehöret, machen könne, was ihm nur beliebt. Ihr werdet eure Ruhe und Vergnügen nicht finden in der Erfüllung eures Willens, sondern in der Erfüllung des Willens Gottes, der in allen Dingen ist, worin ihr selbst nicht sündiget. Fürwahr, in den kleinsten Dingen ist öfters der größte Segen. Auf keinem Dinge sollen wir steif bestehen, als nur darauf, daß wir wollen Gottes seyn, und ihn vergnügen in allem. Jesus selbst wird uns in seine Wahrheit einführen, und euch mit mir zu einem wahren Herzenskinde machen, welches mich mehr vergnügen wird, als ich ausdrücken kann.

Es sey dieses mit geschrieben für eure Reisegefährten, denen ich auch den Segen Gottes inniglich zumünsche. Ich danke auch dem HErrn, daß wir uns noch einmal gesehen haben; es sey zum bleibenden Segen! Grüßet diese, wie alle liebe Mitgefährten, in N. allesammt, nach Gelegenheit. Grüßet

Erst. B. II. Th.

S

auch

auch herzlich von mir euren werthen Mann, und auch unbekannt euren Bruder. Weiset doch, um Gottes willen, diesen letzteren zum lieben Heiland, und nicht mit so vieler Eristigkeit zu mir! Es mißfällt mir aufs höchste, was ihr meinetwegen an ihn geschrieben habt, wie gut eure Intention auch seyn mag. Man muß von einem elenden Menschen nicht solche Expressionen gebrauchen, und wenn ich etwas bei euch gelte, dann verbiete ich euch hiedurch, als vor Gott, dergleichen nie wieder zu thun. Ich bin ein begnadigter armer Sünder, das ist Ehre genug; sonst will ich gerne seine Seele dem Herrn in meinem gebrechlichen Gebeth mit aufopfern.

Alle hiesige Kinder und Mitberufene grüßen euch und die Dortigen allesammt gar herzlich. Schließlich grüße ich euch, vielgeliebte Schwester, gar herzlich, und wünsche, daß der liebste Heiland in der Kraft seines Namens meinen Gruß und Segenswunsch an euer Herz bringe; durch seine Gnade bleibe ich.

Der